

e·lectio

Herausgegeben von Matthias Hengelbrock

Lucius Anneaus Seneca
Epistulae morales und De providentia

Bearbeitet von Stefan Kliemt

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-90001-8

© 2010, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen, Internet: www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden. Das gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke. Printed in Germany.

Einleitung

»Die beste Herangehensweise an die Philosophie ist es, philosophische Fragen zu stellen: Wie wurde die Welt erschaffen? Liegt hinter dem, was geschieht, ein Wille oder ein Sinn? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wie sollen wir überhaupt Antwort auf solche Fragen finden? Und vor allem: Wie sollen wir leben? Solche Fragen haben die Menschen zu allen Zeiten gestellt. Wir kennen keine Kultur, die sich nicht gefragt hat, wer die Menschen sind oder woher die Welt stammt. Im Grunde können wir gar nicht so viele verschiedene philosophische Fragen stellen. Wir haben bereits einige der wichtigsten gestellt. Aber die Geschichte zeigt uns viele unterschiedliche Antworten auf jede einzelne Frage, die wir gestellt haben. Es ist also leichter, philosophische Fragen zu stellen, als sie zu beantworten. Auch heute muss jeder einzelne seine Antworten auf diese Fragen finden.« (Jostein Gaarder, *Sofies Welt*, München 1998, S. 20)

So schrieb Jostein Gaarder am Anfang seines Romans über die Geschichte der Philosophie und begeisterte seine Romanheldin Sofie und viele Leser, die Welt zu hinterfragen.

Auch diese Textausgabe soll Sie zum Nachdenken über existentielle Fragen anregen und Ihnen darüberhinaus durch Texte von Seneca die antike Philosophenschule der Stoa näherbringen. Um Ihnen die Arbeit mit den Texten zu erleichtern, sind wir folgendermaßen vorgegangen:

- In der rechten Spalte sind unbekannte Vokabeln erklärt.
- Zu jedem Textabschnitt finden Sie im Anhang eine Auswahl von Lernvokabeln: Wörter, die zum Aufbauwortschatz gehören oder solche, die mehr als dreimal in der Textsammlung belegt sind. Auch einige – vielleicht weniger bekannte – Vokabeln des Grundwortschatzes sind aufgeführt.
- Fragen und Aufgaben helfen, die Texte zu verstehen und zu erschließen.
- Zusatztexte sollen in den Lesestücken aufgeworfene Probleme weiter vertiefen, Abbildungen bieten Ihnen weitere Zugangsmöglichkeiten.

Inhalt

Lucius Annaeus Seneca

Epistulae morales

1. Welche Funktion hat die Philosophie? (epist. 16, 3–5)
2. Der Mensch (epist. 76, 8–16)
3. Mensch und Gott (epist. 41)
4. Antike philosophische Psychologie (epist. 92, 1–4)
5. Wie soll der Mensch angesichts der *Fortuna* leben? (epist. 98, 1–3)
6. Welche Bedeutung haben die menschlichen Affekte? (epist. 116, 3 f.)
7. Mensch und Tod (epist. 61)

De providentia

8. Die Fragestellung von Lucilius (prov. 1, 1)
9. In welchem Verhältnis stehen Gott und Mensch? (prov. 1, 5)
10. Warum gibt es das Schlechte in der Welt? (prov. 2, 1–4)
11. Warum mutet Gott den Menschen Leiden zu? (prov. 2, 5 f.)
12. Warum muss der Gerechte leiden? (prov. 6, 1 f.)

Lern- und Wiederholungswortschatz

Stilistik

Besondere Merkmale von Senecas Sprache

Epistulae morales

1 Welche Funktion hat die Philosophie?

(*epist.* 16, 3–5)

Non est philosophia populare artificium nec ostentationi paratum; non in verbis, sed in rebus est.

ostentātiō, ōnis *f.*: Prahlererei

3 Nec in hoc adhibetur, ut cum aliqua oblectatione consumatur dies, ut dematur otio nausia: Animum

oblectātiō, ōnis *f.*: Unterhaltung

format et fabricat, vitam disponit, actiones regit, agenda et omittenda demonstrat, sedet ad gubernaculum et per ancipitia fluctuantium derigit cursum. Sine hac nemo intrepide potest vivere, nemo

nausia: Seekrankheit; Übelkeit; Langeweile

fōrmāre: unterweisen; formen

fabricāre: verfertigen; bilden

gubernāculum: Steuerruder

6 secure; innumerabilia accidunt singulis horis, quae consilium exigant, quod ab hac petendum est.

flūctuāre: schwanken; aufbrausen – **dērigere**: geraderichten

intrepidus: ruhig; unerschrocken

9 Dicet aliquis: »Quid mihi prodest philosophia, si fatum est? Quid prodest, si deus rector est? Quid prodest, si casus imperat? Nam et mutari certa non possunt et nihil praeparari potest adversus incerta,

innumerābilis, e: unzählig

praeparāre: vorbereiten

12 sed aut consilium meum occupavit deus decrevitque, quid facerem, aut consilio meo nihil fortuna permittit.«

occupāre *m. Akk.*: einer Sache zuvorkommen

18 Quidquid est ex his, Lucili, vel si omnia haec sunt: philosophandum est. Sive nos inexorabili lege fata constringunt, sive arbiter deus universi cuncta

quidquid est ex his (**est esse** *hier*: so sein; stimmen
philosophāri: philosophieren
inexōrābilis, e: unerbittlich
cōnstringere: fesseln; verpflichten

21 disposuit, sive casus res humanas sine ordine impellit et iactat: philosophia nos tueri debet. Haec adhortabitur, ut deo libenter pareamus, ut fortunae

24 contumaciter; haec docebit, ut deum sequaris, feras casum.

contumāx, ācis: trotzig

1 Diskutieren Sie vor der Lektüre des Textes die in der Überschrift gegebene Frage und notieren Sie die Ergebnisse.

2 (a) Welche Funktionen erfüllt nach Seneca die Philosophie nicht? Zitieren Sie lateinisch. – (b) Was kann sie für das menschliche Leben leisten? Zitieren Sie lateinisch.

3 (a) Welcher Einwand wird gegen die Philosophie erhoben? – (b) Ordnen Sie alle Aussagen von Z. 13–25 tabellarisch den beiden Überschriften *fatum est* und *casus imperat* zu. – (c) Informieren Sie sich, welche Rolle in der stoischen Philosophie die genannten Mächte spielen, die den Menschen einzuengen scheinen. – (d) Welche Hilfe kann die Philosophie dem Menschen geben?

4 Inwiefern handelt es sich bei diesem Textabschnitt um eine typische Passage von Seneca? Ziehen Sie zur Beantwortung der Frage den Abschnitt über die Sprache bei Seneca heran (Seite 28).

5 Diskutieren Sie nach der Lektüre des Textes noch einmal die in der Überschrift gegebene Frage. Haben sich Ihre Positionen verändert?

Lern-und Wiederholungswortschatz

Text 1

philosophia, -ae <i>f.</i>	Philosophie
populāris, -is, -e	das Volk unterstützend; im Interesse des Volkes
parātus, -a, -um	bereit; entschlossen; bereitstehend
dēmere, dēmpsī, dēmp̄tum	wegnehmen
dispōnere, disposuī, dispositum	ordnen; einteilen; aufstellen; anlegen
āctiō, āctiōnis <i>f.</i>	Handlung
sēcūrus, -a, -um	sorglos; sicher
exigere, exēgī, exāctum	hinaustreiben; eintreiben; fordern; ausführen; vollenden; verbringen
rēctor, rēctōris <i>m.</i>	Lenker; Leiter
arbit̄er, arbit̄ri <i>m.</i>	Schiedsrichter; Richter; Gebieter
impellere, impulī, impuls̄um	anstoßen; antreiben; veranlassen
adhortāri, adhortor, adhortātus sum	ermahnen; ermuntern; antreiben

Text 2

bonum, bonī <i>n.</i>	das Gute; das Gut (<i>philos. Fachbegriff</i>)
vītis, vītis <i>f. (gem. Dekl.)</i>	Weinrebe; Weinstock
vīnum, -ī <i>n.</i>	Wein
iūmentum, -ī <i>n.</i>	Zugtier; Lasttier
canis, canis <i>m.</i>	Hund
investīgāre	aufspüren; ausfindig machen; erkunden; erforschen
invādere, invāsī, invās̄um	eindringen; hereinbrechen; losgehen; überfallen
antecēdere, antecessī, antecessum <i>m. Akk.</i>	vorausgehen; überholen <i>jd.n. übertreffen</i>

animal, animālis <i>n.</i>	Lebewesen; Tier
voluntārius, -a, -um	freiwillig
bēstia, -ae <i>f.</i>	Tier; Raubtier; Bestie
acūtus, -a, -um	spitz; scharf; scharfsinnig; durchdringend
áquila, -ae <i>f.</i>	Adler
taurus, -ī <i>m.</i>	Stier
mōbilis, -is, -e	beweglich; leicht
fēlicitās, fēlicitātis <i>f.</i>	Glück; Glückseligkeit; Fruchtbarkeit
cōnfitēri, cōnfit̄eor, cōnfessus sum	gestehen; eingestehen; bekennen
seriēs, seriēi <i>f.</i>	Reihe; Kette
rēicere, rēiciō, rēiēcī, rēiectum	zurückwerfen; wegstoßen; abweisen; ablehnen (<i>rēiciō sprich rējiciō</i>)
pretiōsus, -a, -um	wertvoll; kostbar; kostspielig
color, colōris <i>m.</i>	Farbe; Färbung; Hautfarbe
argēnteus, -a, -um	silbern; aus Silber
aureus, -a, -um	golden; aus Gold
tūtēla, -ae <i>f.</i>	Schutz; Vormundschaft
stabilis, -is, -e	fest stehend; standhaft; dauerhaft
exclūdere, exclūsī, exclūs̄um	ausschließen; abweisen
distinguere, distinxī, distīnctum	unterscheiden; trennen; genau bezeichnen
secāre, secuī, sectum	schneiden; zerschneiden; abschneiden
mūnimentum, -ī <i>n.</i>	Bollwerk; Schutz
arāre	pflügen; ackern
incumbere, incubuī, incubitum	auf <i>etw.</i> verlegen
lectus, -ī <i>m.</i>	Bett; Liege; Sofa; Polsterbank
bibere, bibī, —	trinken; in sich aufnehmen
explicāre	erklären; ausführen
ūnicus, -a, -um	einzig; einzigartig; vorzüglich
contrahere, contrāxī, contractum	zusammenziehen; versammeln; verbinden